

SEXUALISIERTE GEWALT AN KINDERN UND JUGENDLICHEN MIT BEHINDERUNG

Austauschforum III

**Prof. Dr. Julia Gebrande,
Hochschule Esslingen & Unabhängige Kommission
zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs**

**15. Gemeinsamer Kinderschutztag für Jugendämter und
Familiengerichte in Schwetzingen, 11.07.2024**



Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs



ZIELE DER AUFARBEITUNGSKOMMISSION

- Ausmaß, Art und Folgen der sexuellen Gewalt gegen Kinder und Jugendliche seit 1945 in der DDR und Bundesrepublik untersuchen (in allen Bereichen wie z.B. in Kirchen, Sport oder Schule, aber auch Familie)
- Strukturen identifizieren, die Missbrauch, Ausbleiben von Hilfe und Vertuschung ermöglichen
- Heute erwachsenen Betroffenen das Sprechen ermöglichen - jenseits von Gerichtssälen und Therapieräumen
- Gesellschaftliche Anerkennung des Leids und Unrechts, das Betroffene erfahren mussten
- Unterstützung von Aufarbeitungsprozessen
- Forschung initiieren

WIE WIR VORGEHEN

- Vertrauliche Anhörungen von Betroffenen, bundesweit und dezentral (auch per Videokonferenz) durch Kommission und Anhörungsbeauftragte
- Auswertung schriftlicher Berichte und Briefe von Betroffenen, insbesondere im Rahmen von Fallstudien
- Gespräche mit weiteren Zeitzeug*innen
- Werkstattgespräche mit Expert*innen zu unterschiedlichen Themen
- Öffentliche Hearings zu Schwerpunktthemen wie Familie, DDR, Kirchen, rituelle Gewalt, Sport, Schule
- Forschungsprojekte, Expertisen und Fallstudien
- Veröffentlichung anonymisierter Erfahrungsberichte im Geschichtenportal



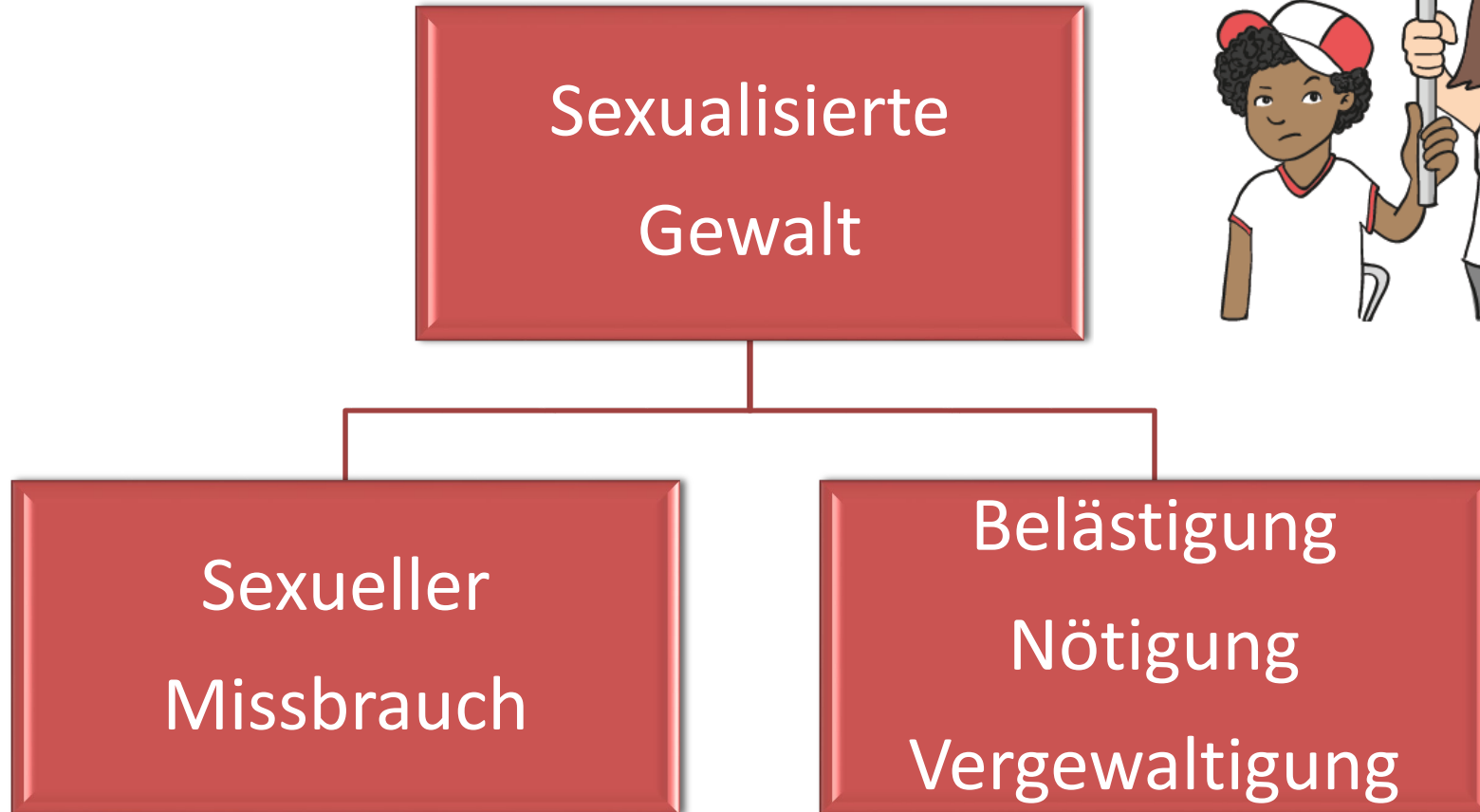
GESCHICHTEN DIE ZÄHLEN

Sexualisierte Gewalt

- Es handelt sich bei sexuellen Übergriffen in erster Linie um eine **Form der Gewalt**.
- Im Vordergrund steht nicht das sexuelle Geschehen, sondern stehen die Gewalt und die Macht auf der einen Seite und die Ohnmacht, die Abhängigkeit und das Ausgeliefertsein auf der anderen Seite.
- „Der Machtüberhang wird zur Befriedigung sexueller Bedürfnisse am Unterlegenen benutzt, genauer: Macht wird sexualisiert. (...) Das Opfer wird zum Objekt sowohl eines Bedürfnisses sexueller Befriedigung/Erregung als auch nach Befriedigung eines Machtwunsches.“

(Heiliger & Engelfried 1995)

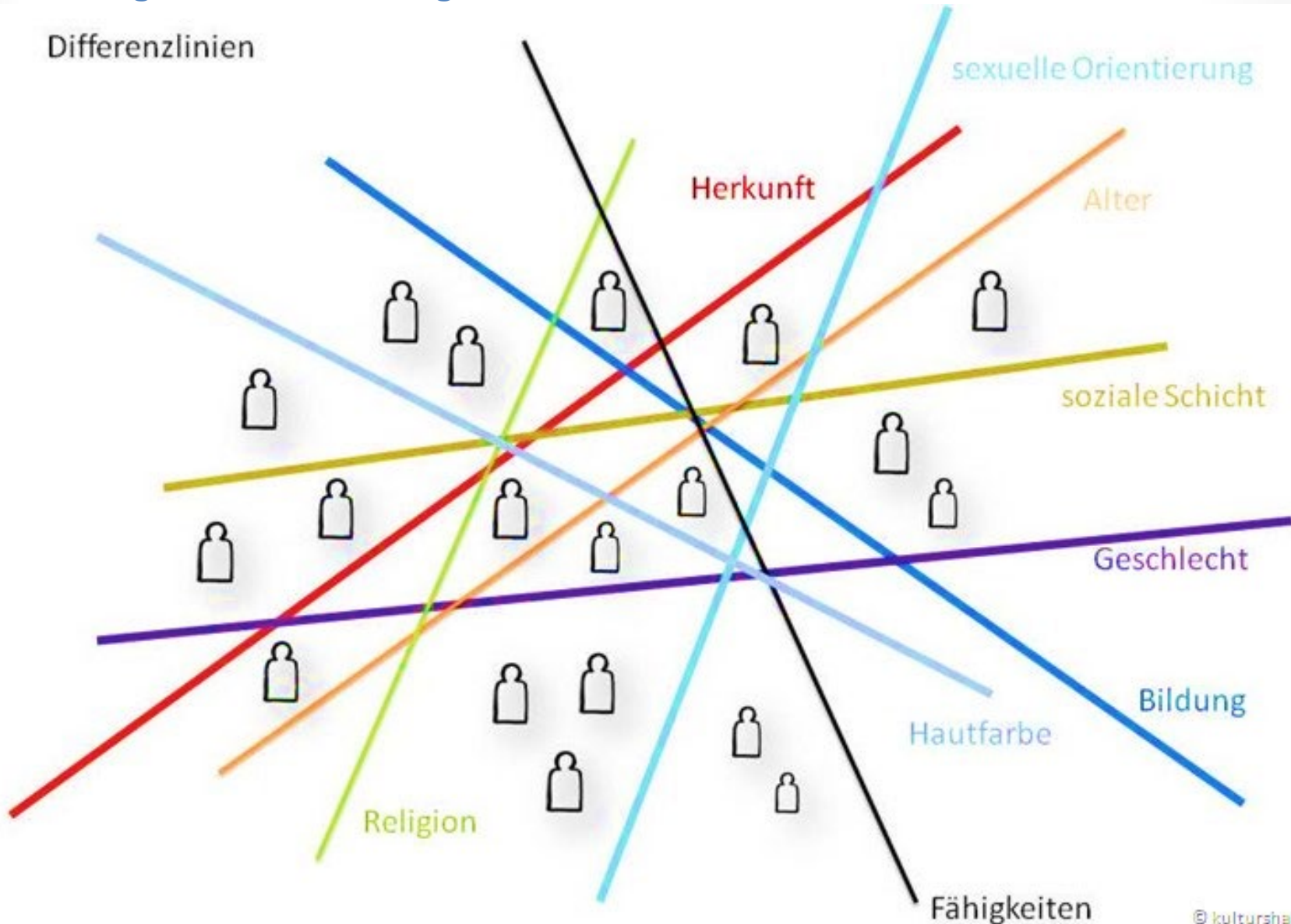
Begriffsklärungen



Erhöhtes Risiko (sexualisierter) Gewalt

Grundlage: Intersektionale ungleiche Machtverhältnisse bzw. strukturelle Hierarchien

Differenzlinien



Erhöhtes Risiko sexueller Belästigung & Gewalt

- Grundlage:
ungleiche Machtverhältnisse oder strukturelle Hierarchien
- Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern, Nicht-Behinderten und Menschen mit Behinderungen sowie Männern und Frauen
- in Familien, in (Hoch)Schulen, Internaten, Heimen, Kirchen, Einrichtungen der Behindertenhilfe oder Kliniken
- Merke: Überall dort, wo Menschen Macht über andere innehaben, bietet sich ein Boden für deren Ausnutzung zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse. Je größer die Machtungleichheit ist, desto größer ist dabei die Gefahr sexualisierter Übergriffe.

Kinder & Jugendliche mit Behinderungen

- Sexuelle Übergriffe in Kindheit und Jugend hat jede zweite bis vierte Frau mit Behinderung erlebt.
- Sexuellen Missbrauch in Kindheit und Jugend durch Erwachsene haben 20–34 % der Frauen mit Behinderungen erlebt.

Sie waren damit etwa zwei- bis dreimal häufiger davon betroffen als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt (10 %).

- Auch 12 % der Männer haben sexualisierte Gewalt in Kindheit, Jugend und Erwachsenenleben erlebt. Auch diese Werte liegen über dem Bevölkerungsdurchschnitt.



Erhöhte Verletzlichkeit von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen

- Kein individuelles, defizitäres, unabänderliches Merkmal
- gesellschaftliche Praxis der Zuschreibung mit einhergehender Exklusion und einer dauerhaften Situation des Angewiesenseins (z.B. auf Fürsorge)
- Basis: gesellschaftlich dominante Definitionen von Normalität & Definitionen von Behindert-Sein über die Betroffenen hinweg
- Selbsthilfe-Bewegung:

„Wir sind nicht behindert, wir werden behindert!“

→ komplexes Gewebe aus gesellschaftlichen, institutionellen und pädagogischen Machtverhältnissen

GRUNDDUALISMEN

Sie scheinen komplementär, aber funktionieren hierarchisch:
die linke Seite als Norm, die rechte als Abweichung.

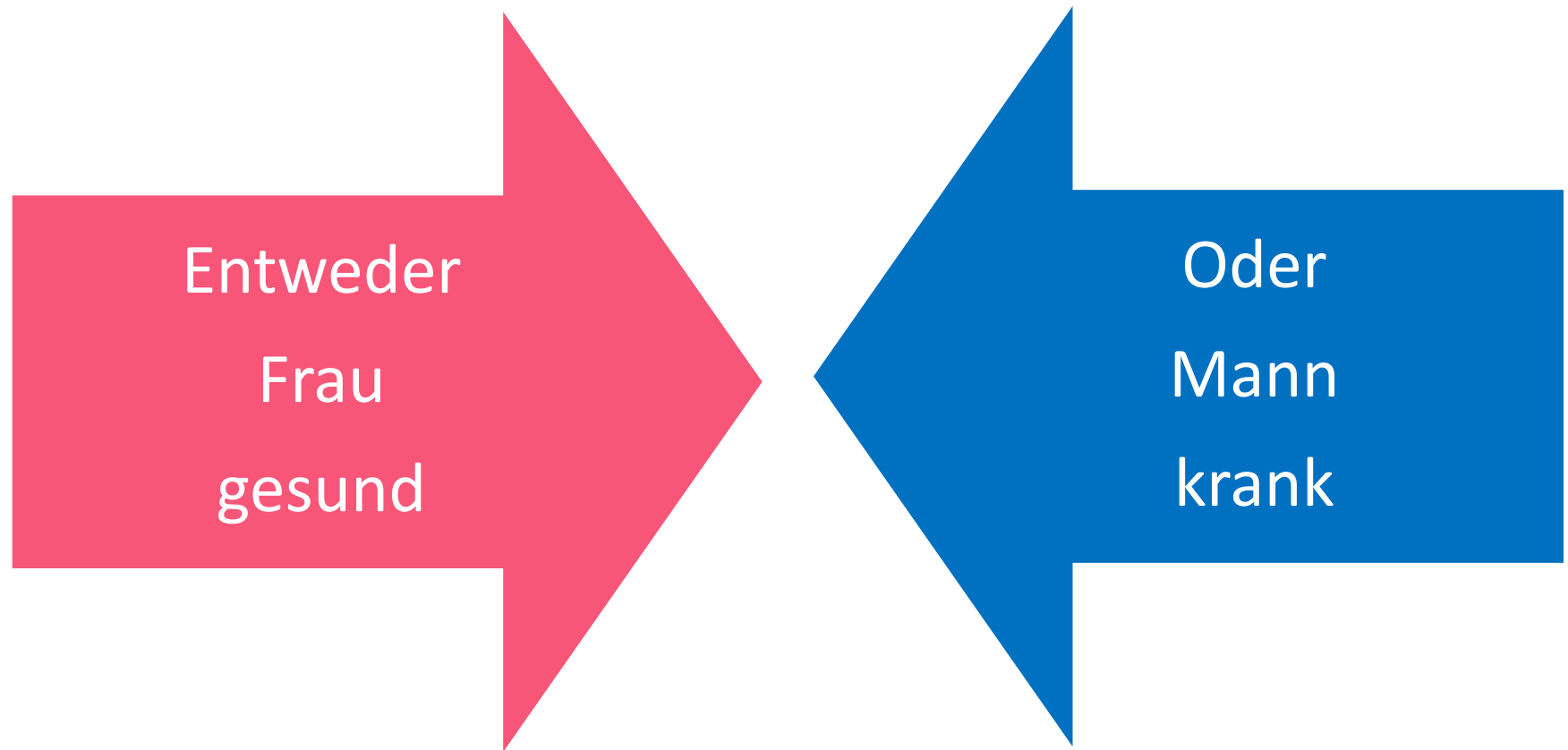
13 bipolare hierarchische Differenzlinien

Kategorie	Grunddualismus
Geschlecht	Männlich – weiblich
Sexualität	hetero – homo
„Rasse“/Hautfarbe	weiß – schwarz
Ethnizität	Dominante Gruppe – ethnische Minderheit(en) = nicht ethnisch – ethnisch
Nation/Staat	Angehörige – Nicht-Angehörige
Klasse	oben – unten, etabliert – nicht etabliert
Kultur	„zivilisiert“ – „unzivilisiert“
Gesundheit	nicht-behindert – behindert
Alter	Erwachsene – Kinder, alt – jung
Sesshaftigkeit/Herkunft	sesshaft – nomadisch/angestammt – zugewandert
Besitz	reich/wohlhabend – arm
Nord – Süd/Ost – West	the West – the rest
Gesellschaftlicher Entwicklungsstand	modern – traditionell (fortschrittlich – rückständig, entwickelt – nicht entwickelt)

Quelle: Lutz und
Wenning (2010:
20)

DIE SPALTUNG DER WELT IN GEGENSATZPAARE

soziale Positionierungen,
d.h. bipolare Differenzkategorien in einem hierarchischen Verhältnis



Die „Veränderung“

Objekt
Falsch
Emotional
Hässlich
Unglück
Faul
Leistungsunfähig
Unmündig
Unattraktiv
Schutz & Fü(h)sorge
Asexuell oder
triebgesteuert



Subjekt
Richtig
Rational
Schön
Glück
Fleißig
Leistungsfähig
Mündig
Attraktiv
Autonomie
Selbstbestimmte
Sexualität

KONSTRUKTION VON MACHTVERHÄLTNISSEN

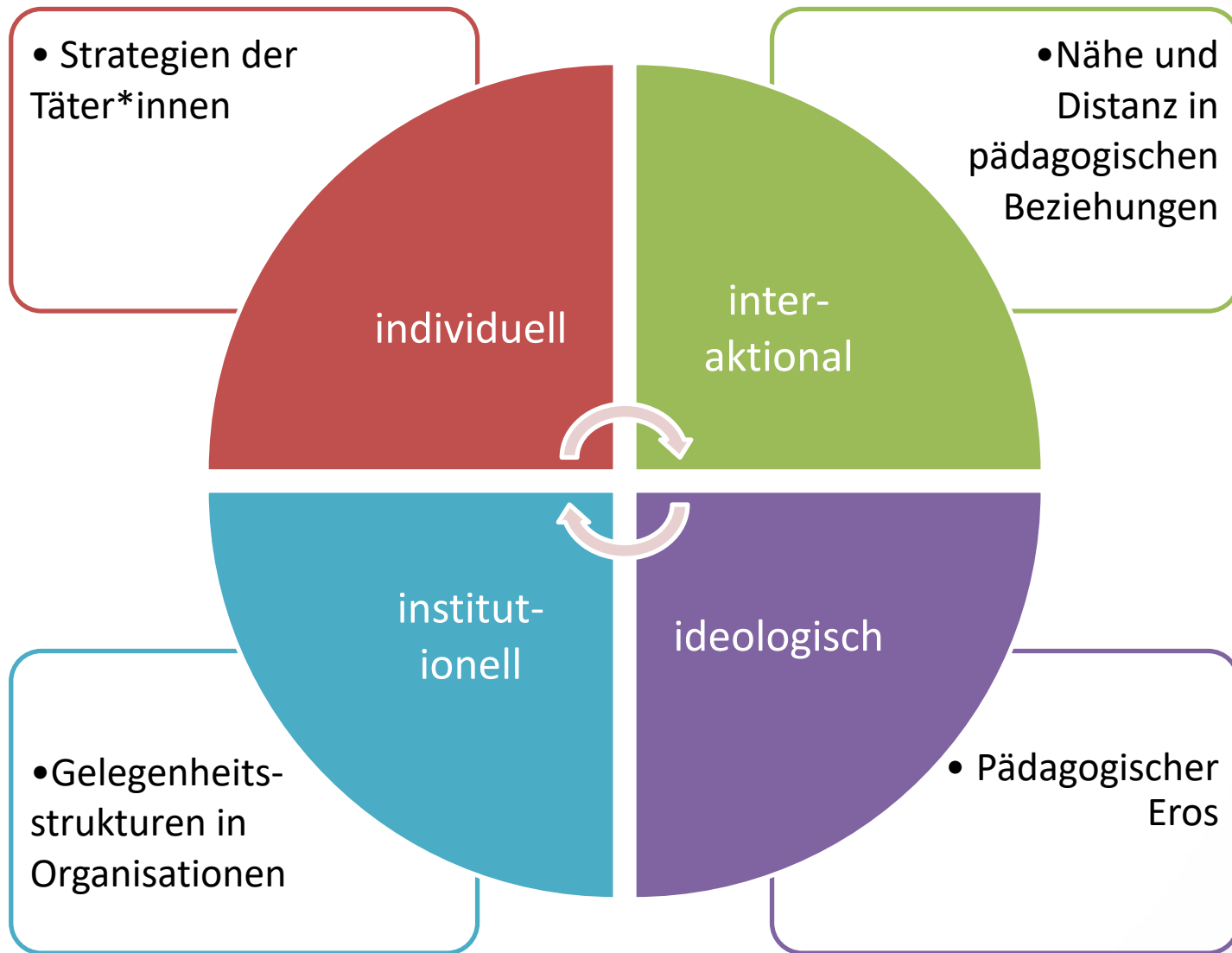
Wer hat die Macht...

zu definieren?
zu sprechen?
den anderen zu konstruieren?

Wer wird gehört?
Wer hat Ressourcen & Privilegien?



Warum gibt es sexualisierte Gewalt?



Personenbezogene/ individuelle Erklärungsmuster

- Naturalistisch – biologische Erklärungen für Pädosexualität
- pathologische, zumindest gestörte Persönlichkeitsentwicklung
- Zugang über Beruf oder Ehrenämter
- Sexueller Missbrauch als Prozess und als eine systematisch vorbereitete Tat (Täter*innenstrategien)

Gezielte
Auswahl:
Kontaktaufbau
(Grooming)

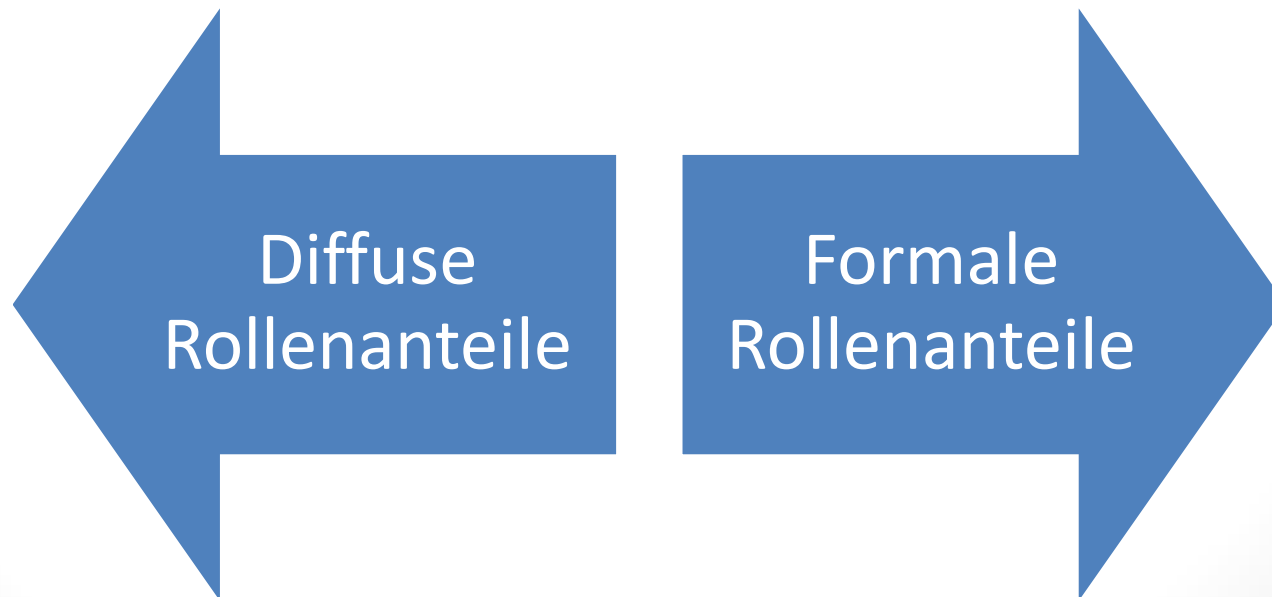
Testrituale,
Masken &
Vernebelung,
„Verführung“

Sexueller
Übergriff

Geheimhaltung
& Isolation

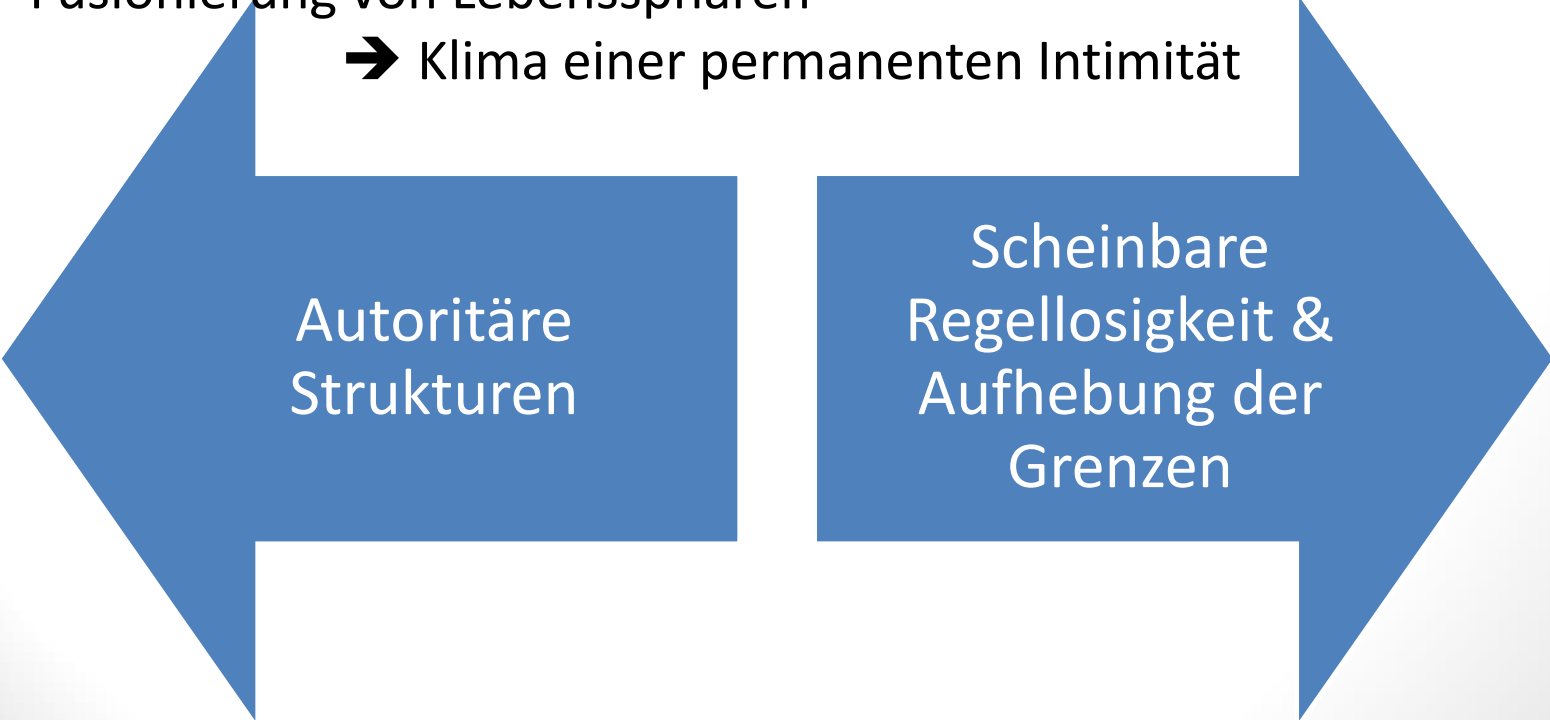
Nähe und Distanz in Beziehungen

- Asymmetrische Qualität von allen professionellen Beziehungen im Bildungs-, Erziehungs- und Gesundheitswesen
- Komplexe Beeinflussungsverhältnisse durch Bedürfnisse der Schutzbefohlenen nach Liebe, Zuwendung, Anerkennung – vielleicht sogar Sexualität



Institutionelle Erklärungsmuster

- Erving Goffmans Konzept einer „totalen Institution“:
- Abgeschlossenheit & Exklusivität
- Sozialräumliche Abgeschlossenheit
- Fusionierung von Lebenssphären
 - ➔ Klima einer permanenten Intimität



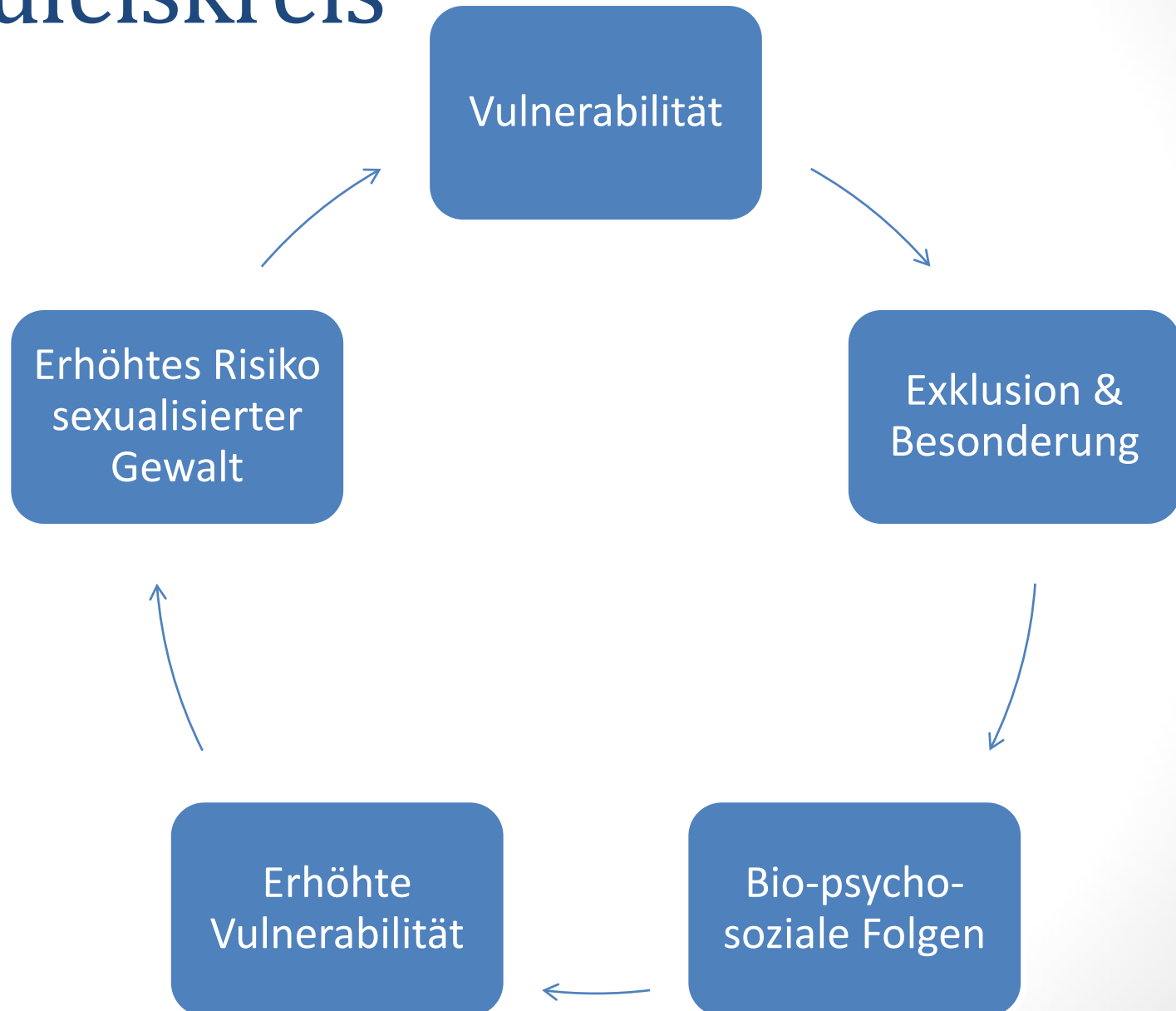
Autoritäre
Strukturen

Scheinbare
Regellosigkeit &
Aufhebung der
Grenzen

Gründe für die erhöhte Gefährdung

- Fehlende sexuelle Bildung & sexuelle Selbstbestimmung
- auf Hilfestellung und Pflege angewiesen (Situationen, die von Tätern und Täterinnen für sexuelle Übergriffe genutzt werden können)
- abhängig vom Wohlwollen der Bezugspersonen (Dankbarkeit & Loyalität)
- Erlaubnis für Abwehr und Widerstand???
- Zweifel an der Glaubwürdigkeit selbst durch Gerichte & Gutachter*innen
- Mangel an barrierefreien und leicht zugänglichen Hilfeangebote und Beschwerdemanagement. Hinzu kommen Scham & Schuldgefühle. Mit wem also darüber reden?
- Diese Aspekte, die das Risiko für sexuellen Missbrauch erhöhen, überdauern in der Regel die Kindheit und Jugend. Somit bleibt auch im Erwachsenenalter das erhöhte Risiko bestehen, sexuelle Gewalt zu erleiden.

Teufelskreis



**1. SEXUALISIERTE GEWALT DARF NICHT LÄNGER
EIN GEHEIMNIS SEIN. WIR MÜSSEN
HINSCHAUEN, HINHÖREN UND MITEINANDER
INS GESPRÄCH KOMMEN!**

**DAFÜR BRAUCHEN WIR BESSERE &
ZUGÄNGLICHE VERSORGUNGSSTRUKTUREN.**

**ES GIBT EINE VERPFLICHTUNG FÜR DIE
DISKRIMINIERUNGSFREIE AUSGESTALTUNG
UND DURCHFÜHRUNG VON ERMITTLUNGS- UND
STRAFVERFAHREN.**

2. WIR BRAUCHEN SEXUELLE BILDUNG & SEXUALPÄDAGOGISCHE KONZEPTE:

**MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN HABEN EIN
RECHT AUF GESUNDHEIT, SEXUALITÄT UND
REPRODUKTION**

**SIE BRAUCHEN INFORMATIONEN ÜBER
STERILISATIONSVORFAHREN, ALTERNATIVE
VERHÜTUNGSMETHODEN UND IHR RECHT AUF
GRÜNDUNG EINER EIGENEN FAMILIE**



**3. WIR BRAUCHEN PRÄVENTIONSIDEEN:
SELBSTBEHAUPTUNG UND
SELBSTVERTEIDIGUNGSKURSE,
BODYPOSITIVITY,
INFORMATIONSMATERIAL ZU RECHTEN IN
LEICHTER SPRACHE UND UNTERSCHIEDLICHEN
FORMATEN**

**4. WIR BRAUCHEN SCHUTZKONZEPTE, KLARE
VERFAHRENS- UND KOMMUNIKATIONSWEGE,
VERBINDLICHE STANDARDS UND LEITLINIEN
FÜR ALLE EINRICHTUNGEN DER
BEHINDERTENHILFE
- NICHT NUR FÜR DIE SCHUBLADEN!**

Selbst-
bestimmung

SCHUTZ- UND PRÄVENTIONSKONZEPT

Unsere Einrichtung soll ein sicherer Ort sein

positive
präventive Haltung

Menschenrechte

Leitbild

Partizipation

Präventions-
angebote

sexual-
pädagogisches
Konzept

Fortbildungen

Selbstverpflich-
tungserklärung

Personal-
verantwortung

Beschwerde-
management

Interventionsplan
mit Rehabili-
tationsverfahren

TRÄGER

Menschen mit
sogenannter Behinderung

Selbstvertretungen

Prozess-
verantwort-
liche*r
und Leitung

Angehörige/
rechtliche Betreuer*innen

Mitarbeitende
(haupt- und ehrenamtlich)

Zeit und
Res-
ourcen

Politik und
Verwaltung

Beratung und
Supervision

Petze
www.petze-kiel.de

Fachberatungsstellen

Vernetzung und
Kooperationen

Sozialraum und Gesellschaft

**5. WIR BRAUCHEN FORSCHUNG, UM DAS
DUNKELFELD ZU ERHELLEN.
WENN ETWAS PASSIERT IST, DANN MÜSSEN ALLE
MITEINANDER GENAU HINSCHAUEN, WIE DAS
PASSIEREN KONNTE!
AUFARBEITUNG IST WICHTIG FÜR PRÄVENTION.**



VIELEN DANK

Weitere Informationen

E-Mail: kontakt@aufarbeitungskommission.de

Website: www.aufarbeitungskommission.de

Portal: www.geschichten-die-zaehlen.de

Twitter: @Aufarbeitung

Instagram: aufarbeitungskommission

Infotelefon Aufarbeitung

0800 40 300 40 (kostenfrei und anonym)



QUELLEN

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2021): Gewaltschutzstrukturen für Menschen mit Behinderung – Bestandsaufnahme und Empfehlungen.
- Gebrande Julia (2014): Kinder mit sexualisierten Gewalterfahrungen unterstützen. Bedarfsanalyse von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich Verlag.
- Glammeier, Sandra (2018): Machtmissbrauch in Institutionen für Kinder und Erwachsene mit Behinderungen. In: Gemeinsam leben 1/2018, Beltz Juventa. S. 13-20.
- Keupp, Heiner/Mosser, Peter (2018): Aufarbeitung sexualisierter Gewalt an behinderten Menschen in Institutionen. In: Gemeinsam leben 1/2018, Beltz Juventa. S. 37-45.
- Schröttle, Monika; Glammeier, Sandra; Sellach, Brigitte; Hornberg, Claudia; Kavemann, Barbara; Puhe, Henry; Zinsmeister, Julia (2013). Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland.
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/lebenssituation-und-belastungen-von-frauen-mit-beeintraechtigungen-und-behinderungen-in-deutschland/>
- Monika Schröttle et al. (2014): Gewalterfahrungen von in Einrichtungen lebenden Frauen mit Behinderung - Ausmaß, Risikofaktoren, Prävention, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend